



Shinki-Dojo *Rundbrief*

Shinkiryu Aiki Budo
Aikido Shinki Rengo / Daitoryu Aiki Jujutsu Bokuyokan

*Liebe Mitglieder,
liebe Freunde/-innen,*

obwohl die überwiegende Mehrheit der Weltbevölkerung dagegen war, wurde der **Irak-Krieg** begonnen. Tausende von Menschen wurden getötet und verletzt. Es scheint nun erfreulicherweise, dass er bald ganz zu Ende geht. Man begrüßt, dass die Diktatur von Saddam Hussein beseitigt wurde, und freut sich mit der bisher unterdrückten Mehrheit des irakischen Volks. Was am Ende dieses Kriegs bleibt, ist aber nicht nur Freude. Aus diesem Krieg kann auch keiner als Held herausgehen. Denn es wurde viel unschuldiges Blut vergossen und es ist – um vom Standpunkt des Budo zu sprechen – keine Kunst, mit zigfacher Waffenkraft ein durch jahrelanges Embargo heruntergewirtschaftetes Land zu besiegen. Außerdem sind es nicht nur die in diesem Krieg gestorbenen Zivilisten, die zum Opfer gefallen sind. Was sagen wir eigentlich in diesem Zusammenhang zu der Tatsache, dass durch das Embargo **jeden Monat 5000 irakische Kinder sterben mussten?** Diese Maßnahme traf ein Jahrzehnt lang nicht Saddam Hussein, sondern diejenigen, die ohnehin von ihm unterdrückt wurden. Und wenn sie nun massenweise bombardiert wurden und sterben mussten, dann kann man das als nichts anderes bezeichnen denn als schreiende Ungerechtigkeit. Der Krieg wurde jetzt eigentlich nicht neu begonnen, sondern er wurde seit 12 Jahren mit dem Embargo, für das die Weltgemeinschaft verantwortlich ist, geführt auf Kosten der Zivilbevölkerung.

Ich würde nicht sagen, dass man niemals einen Krieg führen darf. Z.B. hat NATO m.E. zu lange tatenlos zugeschaut, als die bosnische Bevölkerung von serbischen Soldaten und deren bosnisch-serbischen Kollaborateuren grausam ermordet und bosnische Frauen massenweise vergewaltigt wurden. Aber eine Welt, in der überhaupt ein Krieg geführt werden muss, ist minderwertig, und solange ich ein Mitglied solch einer Welt bin, mich immer wieder anderen gegenüber lieblos verhalte, oder so tue als ob ich das Böse nicht sehe, und dadurch dem Unfrieden Vorschub leiste, bin ich mitschuldig an dieser Minderwertigkeit. Ich formuliere extrem: wenn ein Krieg sein muss, muss er aus Liebe geführt werden, und wenn er zu Ende ist, müssen wir tausendmal demütiger sein als vorher, ungeachtet, ob er siegreich war oder nicht. Wer sich nach einem siegreichen Krieg stolz präsentiert, ist kindisch und macht sich lächerlich vor der Welt und vor allem vor Gott. Es ist zu hoffen, dass die amerikanische Regierung dieser Versuchung nicht erliegt. Welchen Grund zum Stolz gibt es überhaupt, wenn man Menschen aus welchem Grund auch immer getötet hat – insbesondere die Zivilbevölkerung und vor allem Kinder?

Die eigentliche Friedensarbeit beginnt jetzt erst. Ich bin sehr froh und dankbar, dass die USA im zweiten Weltkrieg Hitler-Deutschland und den japanischen Militarismus besiegt und nach dem Krieg zum Wiederaufbau beider Länder

maßgebend beigetragen, sowie der Demokratisierung unserer Welt einen großen Impuls gegeben haben. Leider ist die jetzige US-Regierung derzeit dabei, diesen Verdienst wieder zu verspielen, wenn sie Gewalt allzu leicht als Mittel einsetzt, um ihre tatsächlichen oder vermeintlichen Interessen durchzusetzen, die Weltgemeinschaft ignoriert und sogar für irrelevant erklärt. George Bush wird gut daran tun, sie wieder ernsthaft miteinzubeziehen beim Wiederaufbau von Irak.. Denn das Vernichten ist schnell geschehen, aber Gutes aufbauen verlangt immense Energie von uns allen.

Wenn der Schock des 11. Septembers der Motor für diesen Krieg gewesen sein sollte, ist das sehr bedenklich. Dafür hat Amerika schon Afghanistan angegriffen und nicht nur Al-Kaida-Mitglieder sondern auch viele Zivilisten getötet. Der plötzliche Tod von 3000 Menschen ist sicher sehr schlimm, weswegen sich die ganze Welt mit den USA solidarisierte. Es darf aber nicht über die momentane Wut hinaus weiter mit dem Prinzip „Gewalt gegen Gewalt“ gearbeitet werden. Es ist allzu naiv, wenn man glaubt, mit der Gewalt der Welt Frieden bringen zu können. „Alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen“ (Mt 26,52), hat Jesus gesagt. Wir dürfen auch nie vergessen, dass eine zentrale Botschaft des Christentums „Liebe deine Feinde“ heißt. Wer prinzipiell gegen diese Worte handelt, dessen Herz ist weit entfernt vom christlichen Glauben, auch wenn er sich ständig auf Christus beruft. Eine momentane Wut nach erlittenem Unrecht ist noch menschlich verständlich, der nachtragende Hass ist aber minderwertig, besonders wenn unschuldige Menschen ihm mit zum Opfer fallen.

Übrigens ist es nicht verkehrt, uns daran zu erinnern, dass die westlichen Länder Saddam Hussein – und auch Bin Laden - regelrecht aufgepäppelt und ihm die Möglichkeit der Giftgasproduktion und des Raketenbaus gegeben haben. Das Böse ist mit unsrer Hilfe - kombiniert mit egoistischer Profitgier der Geber - entstanden.

Die Arbeit zum wahren Frieden ist ein langer Weg. Amerika sollte nicht immense Summen Geldes für den Krieg allein verwenden, sondern hauptsächlich um Leben zu ermöglichen. Dann wird es Liebe ernten statt Hass, Beifall statt Terroraktion. Was kann man nicht mit 75 Milliarden Dollar alles Gutes bewirken? Der irakischen Bevölkerung würde die Chance gegeben, nicht nur das eigene Überleben zu sichern, sondern wieder zu dem zu werden, was sie einmal waren: Ein gebildetes Volk mit hoher Kultur. Auch nach dem mindestens vorläufig „gelungenen“ Krieg gegen die irakische Regierung würde ich behaupten: Ein wiederaufgebautes zivilisiertes Afghanistan z.B. hätte für den Frieden der Gegend wesentlich mehr gedient als der zerbombte Irak. Jetzt ist die Zeit für Amerika, seine wahre Größe zu zeigen, die Gott wirklich gefällt. Es sollte die Stimme eines Senators Bird, eines Dustin Hoffmann, eines Harry Belafonte und des Viertels seiner Bevölkerung, das gegen den Krieg war und mit dem ich mich solidarisch verbunden fühle, nicht unterdrücken. Ja, es gibt viele gute Leute in Amerika, nicht nur Bush, Rumsfeld und Co.

Es gibt schließlich eine höhere, letztlich größere Kraft als Gewalt und sogar als gute Maßnahmen zur Erreichung des Friedens: Die Umkehr des Herzens, die Hingabebereitschaft aus Liebe, die den Tod nicht fürchtet. Ich verstehe auch den Budo so: Budo ist der Weg, in dem wir – für Gott und für die Mitmenschen - sterben lernen. Die Zielrichtung des Budo sollte gleich wie die Botschaft des Neuen Testaments sein: das Kreuz am Karfreitag. Dann wird uns die frohe Botschaft von Ostern auch geschenkt werden.

Ich hoffe, dass dieser Krieg möglichst bald endgültig zu Ende geht und das Opferblut der Verstorbenen der Bemühung der Weltgemeinschaft um den Frieden einen neuen Impuls gibt. Gott erbarme sich Irak und der ganzen Welt.

Anmerkung:

Ihr habt sicher schon gemerkt, dass ich in der letzten Lehrgangsausschreibung den Begriff **Aiki Budo** benutzt habe. Aiki Budo ist der Oberbegriff für alle Budoarten, die bewusst mit Ki arbeiten. Insbesondere gehören Aikido und Daitoryu Aiki Jujutsu dazu. Eigentlich war das Ki-Prinzip aber für alle traditionellen japanischen Kampfkünste entscheidend. Auch wenn wir auf die Waffenkünste kein großes Gewicht legen, sollten wir vermeiden, das Ki-Prinzip in unserem Bewusstsein auf Aikido und Daitoryu einzuschränken. Dabei sollte man daran denken, dass das Herzstück der japanischen Kampfkünste die Schwertkunst war. Sowohl Sokaku Takeda (Daitoryu) als auch Morihei Ueshiba (Aikido) haben hervorragend die Schwertkunst beherrscht. Mit diesem Kern und dieser Voraussetzung waren ihre „Tai-Jutsu“ (=Körper-Künste), nämlich die Kampfkünste ohne Waffen, als Budo effektiv. Das ist ein Grund, dass ich jetzt bewusst den Begriff „Aiki Budo“ benutze. Schließlich ist die kampftechnische Ineffektivität des Aikido heute ein großes Thema in der größten Aikido-Zeitschrift „Aikido Journal“.

Ein anderer Grund ist, dass ich nun, kurz bevor ich 60 werde, die Integration von Aikido und Daitoryu verwirklichen möchte. Dazu fühle ich mich gewisserweise „berufen“, weil ich sonst keinen Trainer kenne, der sowohl Aikido als auch Daitoryu gleichbetont intensiv übt, obwohl sie sich idealerweise ergänzen.

Noch ein anderer Grund für diesen Schritt ist mein Wunsch, mein geistiges Anliegen und das Budoideal unabhängig von anderen Organisationen und deren Praxen zu verwirklichen.

Hier möchte ich Euch also ankündigen, dass ich mich ab sofort hauptsächlich mit dem **Shinkiryu Aiki Budo** beschäftige - zunächst ideell. Nach und nach werde ich mich auch um die Organisation kümmern, die möglichst einfach sein soll. Unberührt davon laufen andere beiden Organisationen „Aikido Shinki Rengo“ und „Daitoryu Aiki Jujutsu Bokuyokan Europa“ weiter.

Der offizielle Anfang des Shinkiryu Aiki Budo ist für den 22. November 2003 vorgesehen, an dem ein Lehrgang stattfinden wird. Die bisherigen Mitglieder von Shinki Rengo und Daitoryu Bokuyokan brauchen keinen moralischen Druck zu spüren, in die neue Organisation einzutreten, da die bisherigen Organisationen weiterlaufen und da ich gar nicht auf eine große Mitgliederzahl aus bin. Zunächst starte ich mit mir allein von Null an. Jede/r soll sich vollkommen frei fühlen, in welcher(-en) Organisation(-en) sie/er sein möchte.

Aikido-Graduierungen (05. 12. 02 – 07. 04. 03)

10. Kyu: (Oberkessach) Jan Geerds, Patrick Geerds, Samuel Kunkel **8. Kyu:** (Oberkessach) Ivo Baar, Ansgar Rubin
5. Kyu: (Großbräsen) Margit Krönert, Jörg Eißner (Oberkessach) Marion Walz **4. Kyu:** (Schwetzigen) Susan Hergenbahn, Sven Hergenbahn **3. Kyu:** (München) Gustav Mohl (Oberkessach) Nikolas Six (Öhringen) Mario Kobald **2. Kyu:** (Oldenswort) Gabrielle Kupke **1. Kyu:** (München) Birgit Bolk
2. Dan: (Freiburg) Manfred Reil

Daitoryu-Graduierungen (05. 12. 02 – 05. 04. 03)

5. Kyu: (Öhringen) Hans-Joachim Deuser (Schwetzigen) Andreas Bär **4. Kyu:** (Mannheim) Dominik Barz (Oberkessach) Harald Schmid (Öhringen) Mario Kobald, Jo Binns (Wiesbaden) Bruno Speer **3. Kyu:** (Alteglofsheim) Franz Bösl (Heidelberg) Jörg Ulli Hurrele (Kronau) Uwe Schumacher (Oberkessach) Nicolas

Six (Wiesbaden) Chris-Amorn Yantasath **2. Kyu:** (Heidelberg) Vladimir Kuryshev,
Uwe Schulz, Helmut Bender (Mannheim) Raof Peter Müller (München) Birgit Bolk
1. Kyu: (Heidelberg) Elena Rebollo, Heike Rolli (München) Rahim Semmler
(Wiesbaden) Bernd Hubl
1. Dan: (München) Matthias Becker (Weikersheim) Michael Babsia **2. Dan:**
(München) Gerhard Scheitler (Oberkessach) Mathias Haaß

Die Lehrgänge von M. D. Nakajima

02.-04. 05. 03	Oberkessach/ Züttlingen /Oberkessach
31.05. – 01.06. 03	Oldenswort (Tel. 04861-312, duncan.underwood@t-online.de)
13.-15. 06. 03	Maribor (Slovenija, Tel. +38-62-32850, vladimir.kaiser@gov.si)
20.-22. 06. 03	Oberkessach/ Züttlingen /Oberkessach
05.-06. 07. 03	München (Tel. 08022-705979, gerhard.scheitler@siemens.com)
19.-20. 07. 03	Oberkessach: ab 2. Kyu
28. 09. 03	Heidenheim
04.-05. 10. 03	Cottbus (Daniel Lieske, Tel. 0355-3830165, lieskda@TU-Cottbus.de)
17.-19. 10. 03	Oberkessach/ Züttlingen /Oberkessach
21.-23. 11. 03	Oberkessach/ Züttlingen /Oberkessach
31.12.03 – 01.01.04	Oberkessach

Sonstige Lehrgänge

12.-13. 04. 03	André in Dresden (Tel.0351-8580864, henry.kowallik@dial.ddkom-online.de)
21.-26. 07. 03	Duncan in Oldenswort (Tel. 04861-312, duncan.underwood@t-online.de)
08.-09. 11. 03	Tamura Sensei in Deutschland (Hemsbach?)

Susanne und ich wünschen Euch eine besinnliche Karwoche und ein segenreiches Osterfest.

Mit herzlichen Grüßen

Eure
Susanne Nakajima
Michael Daishiro Nakajima

Rosenberg, 11. April 2003